

Vier Wochen mit dem Fahrrad durch Island  
Juli und August 2005



Autor:  
Olaf Schultz  
Heimfelder Straße 77  
21075 Hamburg

## 1 Einleitung

Das Reiseziel für diesen Urlaub war Island. Viel vorwegzusagen ist da nicht, außer daß eigentlich schon letztes Frühjahr wieder Neuseeland hätte drann sein sollen, aber so gewisse Lebensumstände dann Island „einforderten“:-)

Die Preise sind entweder in Euro bzw. isländischen Kronen (ISK) angegeben.

Wer Tippfehler findet, darf sie behalten. Sonst hätte es bis zur Veröffentlichung dieses Textes noch länger als bis 3. Februar 2006 gedauert.

Ein erster, von Carmen geschriebener kurzer Bericht dieser Reise wurde in der Zeitschrift des Dresdener ADFC, der [Speiche](#), abgedruckt.

### 1.1 Reisevorbereitung

Welche? Gut, ein bißchen Zeit zum Durchblättern der üblichen Verdächtigen (GEOs, Iwanowski, Kettler-Radreiseführer (Island per Rad, Ulf Hoffmann, 2. Auflage 2001, Ergänzungen [www.fahrradtest.de](#)), Informationen im Internet) blieb dann wider Erwarten doch.

Die körperliche Leistungsfähigkeit wurde durch 10 bzw. 15 km Arbeitsweg (einfache Strecke) über Jahre hinweg aufgebaut :-). Wer den Schnitt auf deutschem Flüsterasphalt gewohnt ist, der darf locker 5 km/h für groben Split oder schotterige Strecke abziehen. Von schnittraubendem Steigungen und Gepäck, z.B. Futter für mehrere Tage, mal ganz zu schweigen.

### 1.2 Gepäck

Bisher kam zuletzt immer ein Vaude Gobi (Igluzelt) zum Einsatz. Hier wurde auf Anraten ein Geodät von Tatonka geliehen. Auf Island trifft man häufig Tunnelzelter an. Die meckern jedoch relativ schnell über laute, flatternde Zelte oder haben direkt Angst um ihre Zelte. Das Gobi wurde auch einmal angetroffen. Der Zeltgrund ist teilweise schwierig/steinig. Wilde Zeltplätze sind schwer zu finden: Entweder unebenst oder bewirtschaftet oder direkt neben der Straße.

Die gewachsene Bequemlichkeit hat ihren Preis: Die sonst mitgenommene 380 gr schwere einfache Isomatte wickelt sich in einer 1,5 kg schweren Thermarest.

Der Tagesrucksack ist für die Flugreise und kurze Wanderungen und Stadtbummel eingesetzt worden. Die Wanderstiefel (1,8 kg), waren auch ein paar Mal im Einsatz.

Nicht zu verachten sind die ca. 2 kg Fotoausrüstung: Olympus OM4, 28-200er Zoom, 3,5/17er Weitwinkel, selbstgebautes Einbeinstativ, 36 Diafilme, Camedia C4040 mit vier 128er Speicherkarten, zwei Sätze Akkus, Ladebuch mit Gleichrichter zum Betrieb am SON.

Merke: Nimm niemals mehr mit, als Du **wirklich** nötigst hast! Es wird trotzdem zu viel sein.

Zum Thema Fahrradschloß: Ein „Geschenkbund“ für zwei Fahrräder reicht. In Reykjavík sind gerüchterweiser zwar schon mal Fahrradständer mit mehreren angeschlossenen Rädern mit Hilfe eines Lkw-Kranes verwendet worden. Aber das ist anscheinend die Ausnahme von der Regel.

Als Kocher kam ein Trangia mit dem leisen Primus-Allesbrennereinsatz zur Anwendung. Treibstoff: Benzin.

In isländischen Supermärkten gibt es auch Tütensuppen, u.a. auch aus Deutschland bekannte Marken. Dank Carmens Natriumglutamatallergie wurde diese potentielle Verpflegungsmöglichkeit nicht benutzt.

### **1.3 Literatur und Karten**

Als Karten sind derzeit die Ferðakort 1:250000 von Landmælingar Íslands ([www.lmi.is](http://www.lmi.is)), 2. Auflage 2005, zu empfehlen. Mit drei Blättern (Suðurland (ISBN 9979-75-037-5), Norðurland (ISBN 9979-75-048-0) und Austurland (ISBN 9979-75- ) ) wird die gesamte Insel abgedeckt. Tankstellen, Campingplätze, Hotels, Schwimmbäder etc. sind verzeichnet. Kosten ca. 1300 ISK pro Blatt. Nachteilig sind die Höhenlinien im 50 m-Raster. Dadurch fallen viele der kleinen rollenden Sachen im Küstenbereich oder im Hochland in der Planung nicht auf. Es gibt aber eh keinen Weg um die Roller herum.

## 2 1. Tag: So. 24.07.2005 Hamburg/DD – Schönefeld – Keflavík – Hafnafjörður

Strecke: - DB - Flugzeug - 41

Aufstehen 0403, aufbruch 0517, Zug nach Schönefeld 0617 ab Hauptbahnhof. Der Tacho geht nicht, vor einer Woche ging er noch.<sup>1</sup>

In Schönefeld gleich anstellen und das Gepäck und die Fahrräder (abgesaugt) durch die Sicherheitskontrolle schleusen. Es wird alles geröntgt, auch das Handgepäck!

In SFX erstmal eine Stunde lang die Fahrräder flugfertig machen: Pedalen ab, Lenker quer, mit Heizungsisolierschlauch und Greytape abpolstern. Bei Carmen noch die Lowriderabstützung demontieren, da Züge beim Querstellen sonst zu kurz wären. Carmens Rad noch in Stülpkarton packen. Das restliche Gepäck in zwei Mumien verwandeln (in die Zeltunterlagen einwickeln). Schließlich sind ca. 50 m Panzertape verbraucht und andauernd wuselt mindestens eine Sicherheitsperson um uns herum. Am Ende muß alles noch einmal geröntgt werden. Was ist da wohl los, wenn man mit Bart und Turban da anrückt?



Noch ein bißchen Luft aus den Reifen lassen und 50 Euro für beide Fahrräder für Hin- und Rückflug bezahlen (angemeldet waren die schon seit Februar).

Noch eine Stunde bis zum Einchecken im Sicherheitsbereich abhängen.

Flug über Deutschland über Ratzeburg und Lübeck. Dann ist's ersteinmal zugezogen. Die Faroer sind auf der linken Seite zu sehen.

<sup>1</sup>Fehlerdiagnose wieder zuhause: Die Kontaktierung im Sockel des Sigma war schon Herstellungsbedingt eine Luftbrücke und die Quetschung am Sensor hing auch am seidenen Kupferärdchen.

Für den Anflug auf Island ist ein Platz auf der rechten Seite besser (hinten im Alphabet). Die Flußdeltas und der Süden sind gut zu sehen, kurz vor BIKF zieht's sich aber doch zu.

In BIKF herrscht akute Knappheit an Kofferkulis. Aber die Fahrräder schiebbar zusammenschrauben (Lenker geradestellen und Mumien auspacken und anhängen) ist auch nicht erlaubt. Unproblematisch einklarieren. Im Ankunftsbereich schrauben mindestens vier Pärchen Fahrräder zusammen. Das Verpackungsmaterial kann draußen, rechts vom Ausgang, in den Müllcontainern gelassen werden. Eine andere Lösung ist das Motel/Campingplatz Alex gleich hinter dem Kreisverkehr (s.S. 47). Vor dem Ausgang steht ein Kunstwerk, das an das Luftbrückendenkmal in Berlin zu erinnern vermag. Aber treffender für das Land ist eindeutig der überdimensionale Vogelschnabel, der aus dem Ei auf dem Granitnest im Teich schlüpft.



Abbildung 1: Kunstwerke in BIKF

Diverse Pkw- und besonders Lkw-Fahrer meinen, man müsse mit dem Fahrrad auf dem unbenutzbaren Streifen der 41 fahren. Entgegen anscheinend weit verbreiteter Meinung, daß auf vierspurigen Straßen im allgemeinen und der 41 im besonderen das Fahrradfahren verboten sei: Es ist erlaubt. Nur bringt es weniger Spaß als selbst in Deutschland.

Der erste Eindruck der Landschaft: Unwirtlich und harsch. Rechts erstrecken sich unwegsame Lavafelder. Die Wolken gehen bis kurz vor Hafna zu Fuß. In Hafna wird nach einigem Suchen<sup>2</sup> der Campingplatz dank einer eh dort vorbeigehenden Isländerin gezeigt. Die Lage im Park ist schön. Zum zweiten Mal (Keflavík), und nicht letztem Mal, fällt die Liebe der Isländer zu Kunstwerken im öffentlichen Raum auf.

Nett: 24 Uhr, und man kann im geschlossenen Zelt noch Zeitung lesen.

<sup>2</sup>Dank Baustelle, Umleitungen und fehlende Ausschilderung, wenig englischsprechende Isländer.

### 3 2. Tag: Mo. 25.07.2005 Hafnajörður – Reykjavík – Hvammsvík

Strecke: 41 - 40 - Reykjavík - 1 - 47

Das Wetter wird gut, blauer Himmel weit und breit. Der Verkehr nach Reykjavík rein ist nervig. Zumal es andauernd Hügel rauf und Hügel runter geht. Unten an der Promenade geht es in die Innenstadt zur Touristen-Information, um aktuelle Karten zu kaufen<sup>3</sup>, ebenso wird noch eine Telefonkarte gekauft.<sup>4</sup>

Ein kurzer Besuch der Innenstadt mit der Hallgrímskirche, ein paar Lebensmittel einkaufen.



Abbildung 2: Hallgrímskirche

<sup>3</sup>Tip vom Kartenhändler in Kiel, daß dieses Jahr ein Satz neuer Karten rauskommt, den er noch nicht hatte.

<sup>4</sup>2000 ISK waren eindeutig zuviel Sprechzeit nach Deutschland. Allerdings hat's am Anfang genervt, festzustellen, daß bei der Gesellschaft der Kanal nach Deutschland defekt war, aber der Rückkanal funktionierte. Konnte erst durch freundliche in mehrmalige Hilfe der Touristeninformation in Borgarnes gefixt werden.

Die 1 geht es in Richtung Osten/Nordosten raus. Im Hussmiden (Baumarkt) wird noch ein halber Liter Brennspiritus zum Vorheizen des Primus gekauft.<sup>5</sup>

In Mosfaellsbær wird erst die Bäckerei geplündert. Gutes Brot und Gebäck. Die Spritflasche wird gefüllt.<sup>6</sup> Auf der nervigen 1 geht es weiter gen Norden. Eine Lkw-Waage am Wegesrand zeigt je Rad + Fahrer 140 kg an. Kann fast hinkommen und ist bei wohl 40 t Meßbereich akzeptabel genau!

Ab dem Tunnel unter dem Hvammfjörður hindurch wird es ruhig. Der Tunnel ist für Radfahrer verboten. So kommt fast ein Tag Umweg am Fjordufer zustande. Allerdings ist die Landschaft schön und der Verkehr erträglich.

Der Campingplatz Hvammsvík entpuppt sich als Golfanlage mit angeschlossenem Zeltplatz ohne Dusche aber mit schöner Aussicht in Richtung Westen. Die Frage nach der Dusche wird aber mit dem Vorhandensein eines schönen Hotpots auf der anderen Seite der Halbinsel (ca. 1 km) beantwortet. Nach dem Kochen wird der Pot dann auch ausprobiert. Himmlisch: Ruhig, ca. 2,5 m Durchmesser aus Feldsteinen gemauert und keine vier Meter vom Ufer weg. Temperaturregelung: 50er Wasserrohr mit ca. 60 ° entweder so legen, daß das Wasser vorbei- oder reinläuft. Nett sind auch die brennenden Füße, als meine kurzsichtige Freundin meint, daß es am Ufer auch dampfen würde. OK, kurzsichtiger Chaot verläßt ohne Brille den Pot, um der Sache auf den Grund zu gehen. Warm sind die Kiesel wirklich. Scheiße, heiß wird. Ist nicht das Überlaufwasser aus dem Pot, sondern anscheinend wirklich eine weitere Quelle. Also schnell aus den Treibkieseln befreien und die Füße im kälteren Fjordwasser abschrecken. Danach weiter im Pot aufweichen und die lange Abenddämmerung genießen.

---

<sup>5</sup>Reichte für vier Wochen.

<sup>6</sup>Vorher in Deutschland lange in der Sommerhitze ausdünsten lassen und mit warmen Heißluftfön den Restgeruch vertrieben. Das gab keine Probleme. Auf der Rücktour wurde der Restsprit in einer Flasche am Motel gelassen (für die Ankommer) und mit dem Trangia-Spirituseinsatz der Heißluftfön ersetzt.

## 4 3. Tag: Di. 26.07.2005 Hvammsvík – Borgarnes

Strecke: 47 - 520 - 508 - 50 - 1

Das Wetter fängt mal wieder gut an: Warm und makellos blauer Himmel.

Aufbruch um 1000. Das soll sich auch den Rest des Urlaubs mit so zwischen 0930 und 1000 hinziehen (bis auf wenige Ausnahmen).

Auf der Fahrt am grünen Fjördufer entlang kommt man an einigen Ruinen und Bächen vorbei. Allerdings scheinen sich die Hügel mit bis zu 12 % bis zur Abzweigung der 50 schon auf 500 Höhenmeter zu summieren.

Die Furcht vor einer ähnlich stark befahrenen 1 wie am Vortag verleitet zum Weg über die 50 und die 508. Sind eindeutig mehr Höhenmeter und schlechte Oberfläche. Dafür landschaftlich ansprechend und relativ ruhig.

Die 1 nach Borgarnes rein geht wieder. Anscheinend geht der meiste Verkehr hinter dem Tunnel in Richtung Akranes. Wer also die Höhenmeter und teilweise staubige und holperige Piste nicht mag, der kann getrost auf der 1 fahren und sich wohl die 500 Höhenmeter entlang der 50-508 sparen.



Abbildung 3: Snæfellsjökull hinter Borgarnes

In Borgarnes trudeln abends noch ein Delite grey (Sebastian, „der mit dem Palast“ und ein Tandempaar (Vater und Sohn, gar nicht „Dickerchen“) auf einem Canondale MT2000 ein. Das Tandem treffen wir bis zum Reykjarfjörður häufiger wieder. Die drei kamen aus der Ecke Þingvellir über die Hochlandstrecken. Sebastian hat sich beim Luftfedernachpumpen den Ventileinsatz abgebrochen und muß morgen ersteinmal nach Ersatz telefonieren. Frei nach Murphy: „Alles, was kaputt gehen kann, geht kaputt und zwar in der Reihenfolge, wie es am meisten Schaden anrichtet.“

Die Abenddämmerung am Ufer ist kitsch<sup>3</sup>::-)

## 5 4. Tag: Mi. 27.07.2005 Borgarnes – Snorrastaðir (Eldborg)

Strecke: 1 - 54

Nur wenige Wolken unterbrechen das Blau des Himmels.

Der Verkehr auf der fast flachen 54 ist gering. Leichter Gegenwind und rollende Hügel lassen Zeit zum Landschafts genießen. Einige verfallene Krater sind am Straßenrand zu sehen. Wir wollen den Krater Eldborg besichtigen. Der ist ca. 1 Stunde/Strecke von der nächsten Farm (Snorrastaðir), die gleichzeitig Campingplatz + Reiterhof + Ferienhäuser bietet. Die Kraterwanderung inkl. „Wald“spaziergang lohnt sich bei guter Witterung und Sicht.



Abbildung 4: Krater Eldborg

Selbst die nur 115 m ü. NN. erlauben eine gute Weitsicht.

Frische Milch für den Kakao gibts auf der Farm. Nur die bis in tiefe Nacht lebensfrohe Reitergruppe nervt.<sup>7</sup>

Der Wetterwechsel kündigt sich an: Einige Wolken ziehen langsam auf. Und die Abendflaute tritt mal wieder ein. Das soll noch häufiger zu beobachten sein. Könnte man sicherlich ausnutzen:-)

Eine Gruppe von einheimischen Reitern feiert relativ laut bis tief in die Nacht. Leider ist die Kapazität der Autobatterien für die Beschallung der Feier größer als von uns gewünscht und der Musikgeschmack ist weder und noch anscheinend den Einheimischen recht, zumindest wird häufig neue Musik angespielt.<sup>8</sup>

<sup>7</sup>Es wird kolportiert, daß selbst Atheisten dort sagen, „Lieber Gott, bitt mach, daß die Autobatterie schnell alle ist.“

<sup>8</sup>FesteFeiern1

## 6 5. Tag: Do. 28.07.2005 Snorrastaðir – Briánslækur

Strecke: 54 - 56 - 54 - 58 - Fähre

Das Wetter schwenkt auf Westwind und Nieselwetter sowie kühl um. Aber bei wenig Verkehr kann man die schöne Landschaft genießen. Leider sind nur die unteren Teile der wohl prachtvollen Berge zu bewundern. Laut Karte geht es rechts neben uns bis auf 700 m rauf.

In dem Kiosk Vegamót wird die physische Kälte mit Tee und Kuchen ansatzweise vertrieben.

Der Paß (420 m) ist in Richtung Norden angenehm zu fahren, zumal ein bißchen Rückenwind vorhanden ist. Lediglich der Endbereich ist etwas steiler, aber auch da unproblematisch. Die Abfahrt lang und entspannend. Unten, auf der 57 gibt es angenehmen Schiebewind bis zu 58. Dann, in Richtung Stykkishólmur, wird die Landschaft schon nervig rollend,<sup>9</sup> und es wird feuchtkalt.

Für die nächsten Tage in den Fjorden muß in Stykkishólmur eingekauft werden. Zumal noch ein Übernachtungsstop auf Flatey geplant ist. Der Zwischenstop kostet nicht mehr, ist nur vorher anzugeben, da dann getrennte Tickets ausgestellt und die Räder an Oberdeck gestellt werden.



Abbildung 5: Kirche Stykkishólmur

Schon auf der Überfahrt schwirren Lundis<sup>10</sup> um die MS Baldur. Der Transport der Räder erfolgt auf dem Oberdeck. Mit voll beladenem Rad ist das u.U. ein Kraftakt. Die Einfahrt nach Flatey zeigt auf den vorgelagerten Inseln Schwärme von Lundis und anderen Seevögeln.

Allerdings ist auf Flatey das Wetter so mies, daß es sich nicht lohnt zu bleiben. Bei dem Regen und Wind sind die Vögel nicht gut beobachtbar. Wir bleiben also auf der Fähre und setzen gleich nach Briánslækur über. Der Zeltplatz liegt direkt an der Straße beim Fährhafen. Service: Klo und Kaltwasser. Dafür ist es nach Abfahrt der (letzten) Fähre himmlisch ruhig.

<sup>9</sup>So wie Harris bzw. Lewis

<sup>10</sup>Papageientaucher, engl. *Puffin*

## 7 6. Tag: Fr. 29.07.2005 Briánslækur – Breiðavík

Strecke: 62 - 612

Zuerst Gegenwind und Regenschauer. Aber die leicht rollende Strecke führt wieder durch eine schöne Landschaft am Fuß von bis zu 500 m hohen Bergen. Diese sind wieder meist mit dem Kopf in den Wolken versteckt.

In der Tankstelle bei Ytri-Múli kann man Milch, gefrorenen Fisch, Cola, Kuchen etc. kaufen, wenn auch zu angemessenen Preisen.



Abbildung 6: Wasserfall am Barðaströnd

Der Paß ist in Richtung Norden angenehm zu fahren, zumal ein bißchen Rückenwind vorhanden ist. Oben kommt uns ein schweizer Pärchen entgegen. Er will sie zur Baldur bringen und danach wieder in Richtung Norden aufbrechen. Wir werden ihn in Isafjörður wiedertreffen. Nur ist auf der Abfahrt der unberechenbare Wind ekelhaft. Dank nahezu Nullverkehr kann man zum Glück in der Mitte der Fahrbahn rollen:-)

Die Strecke am Südufer des Patreksfjörður ist teilweise ein Rennpiste, teilweise holperig und auch mit einigen Höhenmetern garniert. Ganz trocken ist's nicht. Ein Pärchen (Franzosen, IIRC) mit Plastiktüten als Gamaschen kommt uns entgegen.

Der Blick in die Bucht von Hjöntur rein ist richtig nett. Niedrige Wolken, blaues Wasser und heller Strand stellen schön die harten Kontraste von Schein und Sein da. Optisch sah es schon vor dem Paß bei Klakksker zum Baden aus. Nur war da noch nicht einmal ein Surfer zu beobachten. Hat sicherlich seinen Grund, bibber:-)

Für das Museum in Hnjótur [www.hnjotur.is/minjasafn](http://www.hnjotur.is/minjasafn) sollte man sicherlich zwei Stunden veranschlagen. Erst recht, wenn man sich den Film (45 Minuten) der Rettung einer Fischdampferbesatzung vor dem Látrabjarg von 1947 anguckt. Der Film ist zufällig entstanden. Eigentlich sollte die Rettung einer Dampferbesatzung von 1946 nachgestellt und gefilmt werden. Dafür war anscheinend ein Filmteam für die DGzRS angerückt, um einen

Lehrfilm zu drehen. So gibt es den Film nur in Deutsch und Isländisch. Das Deutsch ist köstlich: Ganz der Pathos der Zeit 1933–45 aber politisch korrekt. Ansonsten erfährt man viel über die Lebensumstände und das Handwerkszeug der Gegend.



Abbildung 7: Überhöhtes Kartenmodell der Halbinsel Látrabjarg (am rechten Bildrand Bílundalur und Rekjarfjörður)

Das Hotel in Hnjótur ist noch im Aufbau und Zelten angeblich noch nicht möglich. Also weiter nach Breiðavík.

Der Paß nach Breiðavík zieht sich im unteren Bereich, die Steigung ist aber konstant. Oben wird's ein echter Otto Walkes: „Einen hab ich noch“.

Der Campingplatz Breiðavík ist schön gelegen. Es gibt Waschmaschine und Trockner, eine Küche und ausreichend Sitzgelegenheit. Vater und Sohn sind auch schon da, wollen sich aber noch den Látrabjarg angucken und fahren unbepackt los. Wir werden uns das erste morgen antun und erstmal duschen, waschen, essen und die Ständerverschraubungen nachziehen. Die Holperstrecken haben doch anscheinend gewirkt.

## 8 7. Tag: Sa. 30.07.2005 Breiðavík – Patreksfjörður

Strecke: 612 - Bus - 63

In der Nacht hat es angefangen zu regnen. Die Entscheidung fällt auf: Mit Gepäck zum Látrabjarg und von dort eventuell mit dem Bus, der drei mal pro Woche fährt, die Strecke raus. Der Anstieg ist gemächlich, die Abfahrt ein Schuß mit einer Serpentine. Der Wind ist stark, aber mit uns. Hinter Látravík wird die Straße zur Piste. Aber es ist ruhig, nur wenig Autos überholen uns.

Am Látrabjarg ist es windig und Regenschauer decken uns. Die Wanderschuhe werden angezogen, die Wanderstöcke rausgezogen. Lieber einen sicheren Tritt im nassen Grass als einen sicheren Flug mehrere hundert Meter tief. Von den Lundis auf Armlänge ist nicht viel zu sehen, auch die sagen „Scheiß Wetter, scheiß Wetter“ und verstecken sich direkt am Klippenrand in Erdlöchern und auf Vorsprüngen. Außer Lundis, Alken und Möwen ist nicht viel zu sehen. Und vor die Kamera kriegt man mehr Regentropfen als lieb.



Abbildung 8: Látrabjarg

Also zurück zu den Fahrrädern, nochmal am Leuchtturm vergeblich nach dem nur 300 km entfernten Grönland Ausschau gehalten und nach Látravík zurückgefahren. Hätte man sich sparen können, da der Bus, den wir bis Patreksfjörður nehmen wollen, bis zum Leuchtturm fährt. Anscheinend fährt er auch auf dem Rückweg zum Campingplatz Breiðavík runter. Da könnte man auch sein Gepäck lassen und bis dahin fahren. So warten wir fast 1,5 Stunden im Windschatten eines Wohnwagens auf einer Holzveranda auf den Bus. Der nimmt uns für 1300 ISK pro Person plus 1500 ISK pro Fahrrad mit. Das Gepäck kommt hinten in den Laderaum, die Räder innen rein. Wer es nachmachen möchte: Am besten vorher den Lenker querstellen, wird eng im Gang:-)

Das war eine weise Entscheidung. Vater und Sohn haben von Breiðavík raus eine Stunde für die ersten sieben Kilometer gebraucht und waren mit einem halben Tag Vorsprung so nur kurz vor uns in Patreksfjörður. Wir hätten zwei Pässe mit mehr als 400 und einigen Kleinkram mit mehr als 50–100 Höhenmeter bei Gegenwind gehabt. Nein Danke, manchmal ist nicht sparen zu müssen doch angenehm:-)

Zur abendlichen Verpflegung in Patreksfjörður taugt die Tankstelle am Ortseingang eher als der kleine Laden gegenüber der Polizeistation.

Der Campingplatz in Patreksfjörður scheint genauso gute Infrastruktur zu haben wie der in Briánslækur. Also wird der Backpacker/Guesthouse Gisli aufgesucht. Der angekündigte Kochgelegenheit gibt's nicht. Also Brot und Salat. Auch OK. So langsam tauen wir unter der Dusche auf.

## 9 8. Tag: So. 31.07.2005 Patreksfjörður – Reykjafjörður

Strecke: 63

Morgens geht es mit etwas Rückenwind und bei bedecktem Himmel aus Patreksfjörður auf den sanft ansteigenden Paß in Richtung Talknafjörður. Der zweite Paß in Richtung Biludalur ist steiler, offenbart aber einen schönen Blick zurück: Auf das, was man schon geleistet hatte und wieder verbraten durfte. Bisher gab es vorwiegend leichten Schiebewind:-)

Da wir in Biludalur relativ früh sind und es oben nicht gerade warm war, wird zur Belohnung in der Pizzeria/Imbis/Eisdiele/Laden ein Kakao und Pommes verordnet. In dem Laden gibt's auch Milch, Brot etc.

Gestärkt geht es weiter gen Osten. In Foss wird der zusätzliche Faltkanister mit Wasser betankt. Wir wissen noch nicht, ob wir unten bleiben oder uns heute schon auf den hohen Bereich zwei Fjördeinschnitte weiter hocharbeiten.



Abbildung 9: Fossifjörður

Im Reykjafjörður lädt ein öffentliches warmes Schwimmbad zum Verweilen ein. Es ist eine große Wiese vorhanden, das warme Wasser stinkt nicht nach  $H_2S$ : Was will man hier mehr.

Trotz des frühen Nachmittages bleiben wir hier, gucken den Seeschwalben bei Scheinangriffen zu, kochen und baden, plauschen mit zwei Isländern. Diese gehören zu einer Gruppe befreundeter Familien, die seit ca. 15 Jahren hier den *Bankholiday* verbringen. Vater und Sohn kommen auch noch vorbei, fahren aber weiter. Sie haben relativ wenig Zeit, da der Termin der Fähre zurück drängt.

Der Abend wird schön, und als so laut wie befürchtet erweist sich die Gruppe nicht.<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup>Siehe pagereffFesteFeiern1

## 10 9. Tag: Mo. 01.08.2005 Reykjafjörður – Þingeyri

Strecke: 63 - 60

Mit wechselnden Winden geht's an den Fjordufern weiter. Der Anstieg ist im ersten Bereich steil und serpentinig. Danach wird es etwas flacher. Trotzdem geht es gut und stetig bergan. Ab und zu lohnt es sich, einen Blick zurück zu riskieren. Kurz vor der Einmündung in die 60 ist man dann auch über den ersten Eisresten.

Auf der 60 wird es dann ein bißchen geschäftiger. Nach einer kurzen, aber knackigen Abfahrt geht es langsam wieder hoch. Über einen „unscheinbaren“ Bach Dynandi geht es hinweg. Die anschließende Gefällestrecke mit ca. 3–4 % muß man gegen Osten runtertreten. Dafür bereitet die lange Schußfahrt in Richtung Westen mir richtig Spaß. Kein Verkehr gibt die ganze Straßenbreite frei und die Vollfederung ist bei solchen Aktionen nicht nur nevenschonend:-)

Unten, am Fuß des Dynandi Wasserfalles, ein mächtiger breiter Vorhang, wird kurze Rast gemacht. Outdoor selbstverständlich. Ein Pärchen im Jeep mit Karlsruher Kennzeichen zieht es vor, keinen Fuß vor die Tür zu setzen:-) Gut, sonderlich warm ist's auch nicht. So geht es auch bald weiter.

Nach einigem Rauf und Runter kommt man am Wasserkraftwerk vorbei. Anbei die technischen Daten des Wasserkraftwerkes Mjólká, bestehend aus zwei Peltonturbinen in zwei Ausbaustufen.

Tabelle 1: Wasserkraftwerk Mjólká

Ausbaustufe	Jahr [a]	$P$ [kW]	$\cos \phi$ [-]	$H$ [m]	$V$ [Gl]	$\dot{v}$ [m <sup>3</sup> /s]	Hersteller
I	1958	2400	0,8	200	0,4	1,5	Skoda (CZ)
II	1975	5700	0,8	478	1+3,2	1,7	Litostroj (YU)

Mit Rückenwind geht's aus dem Fjord heraus. Im Anstieg zum Paß nach Þingeyri Autoverkehr zum Verrücktwerden. Endpanik Bankholiday? Als es so richtig ekelfhaft wird, m.E. bisher schlechteste Straßenoberfläche seit der letzten Kiesgrubenausfahrt, ebbt der Autoverkehr ab.



Abbildung 10: Auf der Paßhöhe Hrafnseyrarheiði

Dafür bringt dann die Abfahrt dank Vollfederung Spaß. Nur der letzte Hausberg vor Þingeyri ist ein nerviger Brocken.

In Þingeyri ist der Zeltplatz direkt hinter dem Hallenbad. Das ist schon zu, die Dusche damit auch. Dafür gibt's auf dem Platz eine Waschmaschine und einen Trockner und vom Platzwart ist bis zur Abreise nur eine Telefonnummer zu sehen. Wer es dann nicht wie die DOC-Campingplätze in .nz aufzieht,<sup>12</sup> der kriegt dann auch kein Geld.

---

<sup>12</sup>Umschlag und sicherer Briefkasten.

## 11 10. Tag: Di. 02.08.2005 Þingeyri – Isafjörður

Strecke: 60

Beim Radbepacken bricht bei Carmens Rad der Ständer ab. Die Niro M5-Schrauben haben nachgegeben. OK, einpacken und in vielleicht gibt's in Isafjörður ja 'n Fahrrad- und Schraubenhändler.

Das Wetter ist schön: Heiter und meist Rückenwind lassen einen die Umrundung des ersten Fjörðes genießen. Auch den ersten Paß mit wohl etwas über 270 m schiebt es einen leicht rauf. Allerdings ist unten auf dem Damm über den Önundarsfjörður Gegenwind.

Nach einer kurzen Rast, bei der kurzen Etappe braucht man ja nicht zu hasten, geht es mit Rückenwind, die Fahrtrichtung hat sich in Bezug zu dem Damm eben nicht wesentlich geändert, rauf zum Tunnelmundloch. Das ist schon von unten aus zu sehen. Die Steigung ist moderat und gleichmäßig. Oben nur kurz was getrunken und dann geht es mit Licht in den Tunnel. In Richtung Norden ist der erste Abschnitt einspurig mit Ausweichbuchten, etwa alle 300 m. Der Vorrang für die nordfahrenden in Zusammenhang mit vernünftiger Beleuchtung und Nebeneinanderfahren bereitet keine Probleme. Zudem ist der „Paß“ kurz nach der Einfahrt. Ab dann geht es bergab, und es herrscht weiter Rückenwind. Ungefähr in der Mitte, an der Einmündung der Straße aus dem Súdandafjörður, wird es richtig laut. Hier sind die Gebläse zur Entlüftung. Das erklärt auch den Rückenwind, und warum es so tief unter der Oberfläche nicht so warm wie erwartet ist. Es liegt nämlich ungefähr Außentemperatur vor. Ab der Einmündung geht es zweispurig mit leichtem Gefälle in Richtung Isafjörður. Aus dem Mundloch raus liegt schon fast Isafjörður zum Greifen nahe.

Für den Tunnel reicht eigentlich ein einfaches Diodenrücklicht und eine LED-Taschenlampe nach vorne. Die Beleuchtung ist ausreichend.

Die Abfahrt in den sonnigen Fjord hinein ist schnell. Schon von Weite sieht man einen Kreuzfahrtdampfer im Hafen liegen.



Abbildung 11: Isafjörður in Sicht

Bevor es in die Stadt geht, noch kurz beim Bonus einkaufen. Der Campingplatz ist ein Edda-Hotel, das eine Zeltwiese und Klos bereitstellt. Duschen kosten 250 ISK extra. Da kann man dann doch gleich für 300 ISK in das Hallenbad gehen:-)

Nach dem Zeltaufbauen und Wäschewaschen geht es los zum Fahrradhändler im Hafen. Hilfsbreit ist er ja, aber passende Schrauben gibt es nicht. Jedoch sein Hinweis auf einen Schraubenladen ist Gold wert. Es werden je vier DIN912 M5x25-12.9 und M5x30-12.9 sowie ein 8er Ring-Maul-Schlüssel erstanden. Damit kriegen wir dann die alten Schrauben aus dem Ausfallende, und der Ständer sitzt bombenfest.

In der Touristeninformation wird geschmökert und das Postschiff für Freitag über Æðey zum Ende der 63 ausgeguckt. So spart man sich die langen Fjordfahrten auf der Südseite und ist unwesentlich langsamer.

Das bisherige Nudeessen wird frugal durch Lammsteak unterbrochen. Bei der isländischen extensiven Schafshaltung kann das Fleisch, zumal durch Radfahrer trainiert, nur exzellent sein.

Das schweizer Pärchen, daß wir seit Borgarfjörður kennen ist auch schon da. So kommt man ins Gespräch. Mit dem Trockenmilchpulver, das sie uns empfehlen, läßt sich ein passabler Kakao zubereiten. Allerdings ist die Gebrauchsanleitung zum Auflösen des Puders genau zu beachten. So kann man sich auf den Hochlandetappen das Leben ein wenig versüßen.

## 12 11. Tag: Mi. 03.08.2005 Isafjörður

Strecke: Innerstädtisch

Das Fischereimuseum lohnt sich, auch wenn nur wenige der Tafeln auf englisch übersetzt sind (Sparvariante). Alleine für den Film „Give us this day“, der über das Fischerleben zur Zeiten der Ruderbote und Langleinen handelt, muß man sich eine Stunde Zeit nehmen.



Abbildung 12: Fischereimuseum Isafjörður

Ebenso ist der Besuch des *Museumkaffees* empfehlenswert. Es gibt dort wider Erwarten keinen Kuchen, aber hervorragende frische Fischgerichte. Alleine die Fischsuppe für eine Person reicht für drei verfressene Radfahrer. Für 3000 ISK kann man da zu zweit wunderbar essen.

Das Schwimmbad ist schon etwas älter. Es gibt eine Sauna (rechter Eingang vor der Kasse), die geschlechtlich getrennt ist (tagesabhängig). Das Schwimmbad kostet typ. 300 ISK und ist damit geringfügig teurer als die Dusche im Edda-Hotel (250 ISK, Abschrecken der Camper). Hotpot und 25 m Bahn sowie jede Menge Spielgeräte verleiten zum Schwimmen, bis die Haut weich ist.

## 13 12. Tag: Do. 04.08.2005 Isafjörður

Strecke: Innerstädtisch

Der historische Stadtrundgang läßt so manche Fragen beantwortet zurück:

- Hinter den Nummernschildern ist kein System. Lediglich gibt die letzte Stelle an, in welchem Monat das Auto zum TÜV muß. Der Aufkleber gibt das Jahr an.
- Die Gräber sind meist einzeln eingezäunt. Grund ist, daß bis vor einigen Jahren die Schafe auch bis in die Stadt runter kamen und entsprechend das Grün auf den Gräbern sonst weggeputzt hätten.



Abbildung 13: Gräber und Kirche Isafjörður

- (Well-) blech zur Hausverkleidung wird seit ca. hundert Jahren verwendet.
- 

Die Bibliothek ist wunderbar. Gerade die Atlantensammlung ist nett zum Schmöckern. Und im Obergeschoß stehen wunderbare alte Konversationslexika, vorwiegend auf isländisch!

Ein Stück bergaufwandern wird durch beginnenden Regen abgebrochen.

Der Funkwecker wird auf sechs Uhr Ortszeit eingestellt, um morgens rechtzeitig bereit an der Touristeninformation zu sein.

## 14 13. Tag: Fr. 05.08.2005 Isafjörður – Hólmavík

Strecke: Innerstädtisch - Fähre - 635 - 61

Der Wecker geht um vier Uhr. Er hat sich über Nacht das DCF-Signal eingefangen, trotzdem wir soweit weg vom Sender in Deutschland sind. Das bemerken wir erst, als das Zelt zusammengepackt ist und die Fahrradäder beladen sind. So hängen wir die restliche Zeit bis zum Frühstück im Foyer des Edda-Hotels ab.

Das Frühstücksbüfet (850 ISK) im Edda-Hotel lohnt sich nicht.

Bei der Touristeninformation angekommen fragen die Leute auf Æðey nach, wann das Mittwoch bestellte Boot genau kommt. Die Konversation war ein bißchen lauter, anscheinend war in der Informationkette (wir hatten Mittwoch bescheid gesagt, daß wir heute nach Bæir wollten) irgendwo eine Lücke. Der Bauer ist auf dem Feld. Das klärt sich allerdings insofern, daß wir mit dem Postschiff nach Æðey fahren sollen und uns von dort der Bauer das kurze Stück auf Festland übersetzt. Kosten: 3500 + 1000 ISK pro Nase.

Hier muß nochmal ein Lob dem Team von der Touristeninformation in Isafjörður ausgesprochen werden: Engagiert und freundlich.

Mit dem Postschiff geht es nach Æðey. Dabei wird ein springender Minkwal beobachtet. Hier kommt der Vorteil der fehlenden Auslöseverzögerung der OM4 gegenüber der C4040 zum Vorteil. Æðey selber ist ein Paradies für Vögel (Teisten, Enten, Seeschwalben). Der Hofhund hat gelernt, daß er den Vögeln nichts zu tun hat, und die Vögel wissen das auch.

Für der weitere Überfahrt von Æðey aufs Festland nach Thyrðilmýri wird dann der Kahn des Bauerns verwendet. Das Anlanden im Naturhafen ist sportlich:-)



Abbildung 14: Ausbooten bei Thyrðilmýri

Die Straße 635 kann man so vom Ende bis zum Anfang fahren. Wir haben Rückenwind und Sonne, was will man mehr.



Abbildung 15: Zufahrt zur und Zunge des Drangajökull

Ab dem Gletscher, auf dessen Endmoräne wachsen schöne Blaubeeren, wird der Verkehr ein bißchen lebhafter. Der erste tatsächliche Seeschwalbenangriff mit Körperkontakt (Kopf) verwundet doch ein bißchen. Bisher sind die max. einen halben Meter über dem Kopf langgeschossen. Die letzten 10 km der 635 sind von mäßiger Qualität.

Die 61 geht es mit schönem Rückenwind hoch. Der Wind ist teilweise so stark, daß in den 10 %-Abschnitte der drittkleinste Gang reicht. Allerdings zieht sich der Anstieg. Und es sind mehr Seen real vorhanden, als in der Karte eingezeichnet. So kann man die Paßhöhe nicht voraussehen.

Die Abfahrt ist kurz und im unteren Bereich ist auf der rechten Seite ein Quertal, das für starke Seitenwinde sorgt! Unten geht es mit heftigem Seiten- und Gegenwind mit teilweise nur 10 km/h weiter Richtung Meer. Selten hab ich solch lokale Windsysteme erfahren müssen. Dafür wird die Landschaft nun deutlich grüner als bisher.

Die letzten zwei Hügel vor Hólmavík machen einen dann auch reif für das neue Schwimmbad. Aber erst dürfen wir noch in dem gerade abschließendem Supermarkt kurz einkaufen. Das Schwimmbad lohnt sich. Allerdings sollte man ohne Brille besonders aufpassen, in welchen der beiden Hotpots man zuerst seine Füße setzt. Der 41-43 °C ist schön warm:-) Und das 29 °C-Schwimmbecken eisekalt, wenn man aus dem warmen Pot kommt.

## 15 14. Tag: Sa. 06.08.2005 Hólmavík – Snartartunga

Strecke: 61

Morgens wird erst das Hexereimuseum in Hólmavík besucht. Es gibt sogar einen Ordner mit der deutschen Übersetzung der Tafeln.

[www.vestfiridir.is/galdrasyning/german/G-exhibition.php](http://www.vestfiridir.is/galdrasyning/german/G-exhibition.php)

Auf der frisch gesplitteten bremsenden Straße geht es weiter gen Süden. Was aber richtig nervt, sind die ca. 3 km frisch vertikutierter Straße. Im kleinsten Gang konnte man da so durchkommen. Mit Gegenwind und einem weiteren erfolgreichen Seeschwalbenangriff geht es dann bei Sonnenschein weiter. Allerdings ist die Strecke gut rollend, und der steile Hügel hinter dem Kollafjörður in den Bitrafjörður hinein ist ein Kraftakt.



Abbildung 16: Zwischen Kollafjörður und Bitrafjörður, Steingrimsfjörður und Drangsnes im Hintergrund

Dafür bringt die Abfahrt Spaß. Weiter geht es wieder auf ondulierender Strecke bis Snartatunga, wo ein Farm-holiday-Quartier zum Verbleib einlädt.<sup>13</sup> Die Reststrecke bis zum nächsten Campingplatz ist uns zu weit.

So gibt es einen ruhigen Abend mit zwei fußballspielenden Hunden.<sup>14</sup>

Die Ketten werden auch mal wieder geölt.

<sup>13</sup>Kinderfreundlich, Hunde, Pferde und ruhig.

<sup>14</sup>Echt sehenswert!

## 16 15. Tag: So. 07.08.2005 Snartartunga – Hvammstangi

Strecke: 61 - 1 - 72

Morgens aufstehen und sehen, daß es regnet. Jupp, ca. 50 km noch auf unbefestigter Straße. Das wird spaßig. Daß mein Fahrrad aber so richtig schwer lief lag dadrann, daß der Ventileinsatz sich losgerüttelt hatte und nur noch ca. 1,5 bar statt der 4,5 bar drin waren.<sup>15</sup> Nach 20 km festgestellt, als Carmen auf einmal schneller wurde. Das muß aber schon am Vortage losgegangen sein. Also Einsatz festgezogen und nachgepumpt. Kurz vor Ende der Lehm-piste endet dann auch der Regen. Der Streckenverlauf bis dahin ist gut rollend. Da kommen auch einige Höhenmeter zusammen.

In Bru in der Tankstelle gibt es was warmes zu Essen und Trinken. Dann geht es gegen den Strom gen Norden. Auto an Auto in Richtung Süden (Rückreiseverkehr nach Reykjavík). Die Autofahrer überholen auch hier wie die Schweine, mit deutlich zu wenig Abstand, und selbst, wenn das Ende des Gegenverkehrs absehbar ist. Was meinte ein Bekannter dazu: Typisches Verhalten in Schwellenländern.

In Hvammstangi wird der Campingplatz angefahren. Beim Jubilee ist inzwischen die Schraube von der einzelnen Gepäckträgerabstützung abgebrochen. Sie wird provisorisch durch eine etwas längere DIN912er in A80 ersetzt.

Auf dem Campingplatz<sup>16</sup> ist eine größere Gruppe von Vikergerreisen. Da diese rundreisen und täglich weiterziehen, aber die Zelte stationär sind, ist mit täglichem Einfall zu rechnen.

Zum ersten Mal fernsehen (Wetternachrichten für den nächsten Tag): In Deutschland wird die Getreideernte wegen Nässe problematisch, in Keflavík gab's Sturm mit 9 Bft. So schlimm ist das Wetter dann doch nicht. Gut, mal Regen ist erlaubt und mit dem Wind haben wir bisher, bis auf Látrabjarg, ja auch Glück gehabt.

---

<sup>15</sup>Ventil seit Rejkjavík nicht benutzt!

<sup>16</sup>Außer- und oberhalb des Ortes gelegen.

## 17 16. Tag: Mo. 08.08.2005 Hvammstangi – Borgavirki

Strecke: 711 - 717

Der Werkzeugladen in Hvammstangi hat nur 5.6er Kreuzschlitz, von denen gleich vier provisorisch mitgenommen werden. Bei Carmens Rad muß (zum letzten mal diesen Urlaubs) die Ständerverschraubung nachgezogen werden. Dabei tordiert der lange benutzte Inbusschlüssel ab. Das sollte mit anderen Worten reichen! Aber wir haben ja noch „Handys“ dabei.

Da das Wetter gut ist, sind wohl auch die Seehunde an der Halbinsel zu bewundern. Also geht es nicht direkt zurück auf die 1, sondern im Uhrzeigersinn der Küste nach. Aber erst Einkaufen für den nächsten Abend.

Die Piste ist stellenweise noch triefnass und schlammig, aber der Himmel heiter und die Temperaturen sind OK. Nervend sind nur die Autofahrer auf der rollenden Strecke. Den Flußeinschnitt bei Tjörn kann man mit Mut und Schwung relativ schnell passieren.

Wer Seehunde beobachten will, der kann das an der Nordseeküste m.E. besser, wenn auch eher in der Aufzuchtstationen. So nah kommt an auf Island nicht an die auf den vorgelagerten Felsen ruhenden Tiere heran. Fernglas oder gutes Teleobjektiv sind sinnvoll.

Die Jugendherberge bei Ósar hat keine Zeltmöglichkeit.

Der Basaltfelsen Hvítserkur führt zu einem kurzen Stopp und einen Fußmarsch runter bis ans Ufer. Die Räder bleiben oben.



Abbildung 17: Felsen Hvítserkur

Das Hotel Borgavirki ist geschlossen (Eigner- und Nameswechsel) und auch nicht zum Zelten geeignet (Entgegen der Hinweistafel an der 1 bei Hvammstangi). Der Weg führt über die Burgruine Burgavirki (Aussichtspunkt 177 m hoch). Der Anstieg ist teilweise mit 18 % auf Kiespiste anspruchsvoll. Zumal eine Horde unerfahrener Reiter entgegenkommt. Wohl eine Busladung Touristen. Grumpf. Kurz hinter der Burgruine wird wild

gezeltet. Das Panorama in Richtung Süden, teilweise mit Gletschersicht, ist wunderschön. Hoffentlich haben wir morgen auch so ein Wetter.

## 18 17. Tag: Di. 09.08.2005 Borgavirki – Blönduós

Strecke: 712 - 1

Von dem Panorama des Vorabends ist nichts mehr über. Es geht bei niedriger Wolkendecke und zeitweise Nieselregen erst die restlichen 10 km auf der rollenden Lehmstraße in Richtung Süden und dann in Richtung Norden mit geringem Gegenwind bei rollender Straße nach Blönduós. Es ist relativ wenig Verkehr unterwegs, Kontrastprogramm zu Sonntag. Unterwegs schließen wir auf ein schwedisches Pärchen mit wenig Gepäck und schmalen Reifen auf: Zwei Wochen für Island rund auf der Ringstraße. Selber Schuld, dabei wird da Wesentliches des Landes m.E. verpaßt.

In Blönduós wird nach dem obligatorischen Kakao die moderne Kirche besucht. Die Isländer haben wunderbar moderne und ansprechende Kirchen. Aber auch die alten sind interessant. Der Nieselregen verzieht sich, die Wolken bleiben. Sorry, kein Photo von der Kirche.

Der Schraubenladen in Blönduós ist genauso schwach sortiert wie der in Hvammstangi. Eine lange hochfesteste Schraube habe ich aber im Stahlbaubetrieb hinter der Kfz-Werkstatt neben der Esso-Tankstelle ergattern können:-)

Nach dem Einkaufen für die nächsten drei-vier Tage (Hochland) wird der Nachmittag im 2003 eröffneten Textilmuseum ([www.simnet.is/textile](http://www.simnet.is/textile)) verbracht. Urteil: Lohnenswert, selber Schuld, wer es ausläßt. Auch hier wieder: Kompetente und freundliche Aufsicht!



Abbildung 18: Isländische Festtracht im Textilmuseum Blönduós

Abends gibt es frischen Lachs und Kartoffeln. Leider sind die Kartoffeln mehlig kochende. Gibt es auf Island überhaupt festkochende Kartoffeln?

## 19 18. Tag: Mi. 10.08.2005 Blönduós – Hveravellir

Strecke: 1 - 732 - F35

Das Wetter ist erst regnerisch, wird aber besser. Mit Rückenwind geht es die 1 hoch in Richtung Artún. Die Strecke ist fast flach. Die Fluchtdistanz der Gänse an der Blanda groß.

Die dreiviertel Stunde beim Warten auf den Bus wird zum Gepäckverteilen genutzt. Ich behalte meine großen Ortliebs mit Werkzeug, Schlechtwetterklamotten und ein bißchen Futter sowie die Lenkertasche mit dem Fotokram.

Der Bus kommt pünktlich und nimmt Carmen mit Fahrrad (im Gepäckraum liegen schon mindestens zwei Räder) und dem restlichen Gepäck für 1500 ISK nach Hveravellir mit. Ich fahre nur ein kurzes Stück voraus, dann überholt mich der Bus. Auf den 41 km bis zur Kreuzung mit der F756 sind es gerade mal zehn Kfz, die mich überholen. Bis Hveravellir sind es vielleicht 30 Kfz, viele davon Entgegenkommer. Die Tankstelle in Hveravellir ist nicht mehr in Betrieb. Dort ist nur ein (teurer) Kiosk, in dem es Kekse etc. gibt. Die Tankstelle ist nach Asgarðsfjall umgezogen.

Der heftige Anstieg beim Blanda-Kraftwerk (drei Francis-Turbinen)<sup>17</sup> ist asphaltiert.

Tabelle 2: Wasserkraftwerk Blanda

Ausbaustufe	Jahr	$P$	$\cos \phi$	$H$	$V$	$\dot{v}$	Hersteller
	[a]	[MW]	[-]	[m]	[Gl]	[m <sup>3</sup> /s]	
	1984	3x50	?	287	400	39	?

Ab dann geht es lange Zeit auf ca. 400 m mit leicht welliger Strecke und Rückenwind südwärts. Meist gut und schnell befahrbare Strecke. Einige schlechtere Abschnitte sind die Ausnahme. Das Wetter ist heiter, und der Rückenwind schiebt gut.

Hinter der Kreuzung mit der F756 geht es über einen Aussichtspunkt und gleich wieder runter.

Es wird klar, warum die Straße Schlaglöcher hat: Die Schafe essen die Straße auf. Liegt aber daran, daß zur Staubvermeidung Salz gestreut wird und das die Schafe gerne auflecken.

Die letzten zehn Kilometer vor Hveravellir, ab dem Stórilækur, werden richtig ekelhaft. An schlechtere Strecken kann ich mich wirklich nicht erinnern. Selbst Walter Peek in Neu Seeland ist besser befahrbar. Die Schußfahrt zum Campingplatz runter ist eine echte Erlösung. Diese Strecke nicht vollgefedert zu fahren weist m.E. auf behandlungsbedürftigen Masochismus hin.

Hveravellir, ein aktives Thermalgebiet, ist anhand der Schwaden gut zu erkennen. Das Wasser im Hotpot ist schön warm, lokal bis zu 50 °C im Pot, bis zu 100 °C im Zulauf. Die Faucher und Wassertöpfe strotzen mit Pracht in Gelb, Rot und Lärm. Im Winter soll hier aber alles zugefroren sein, seltsam. Allerdings kommt dann hier keiner hin, da die Piste im Oktober dichtgemacht wird, der Schnee liegt dann zu hoch. Dann ist die An- und Abreise wohl nur noch mit dem Helikopter möglich.

<sup>17</sup>Besichtigung ab 13:00.



Abbildung 19: Kleiner Faucher in Hveravellir

Das Kochwasser wird im Ablauf auf ca. 30 °C vorgewärmt, wozu gib es den faltbaren 5 lt-Kanister:-) Ein Hering und Expander verhindern das Abtreiben.

## 20 19. Tag: Do. 11.08.2005 Hveravellir – Hvítárvatn

Strecke: F35

Ab und zu ein Schauer, aber eher Trocken. Gegenwind und miese Piste. Das macht jeden vernünftigen Schnitt zunichte. Zudem ist die Strecke genauso mieß wie die letzten zehn Kilometer vom Vortag. Nur wirkt sich heute das volle Reisegepäck positiv auf die Straßenlage aus, die gefederte Masse ist deutlich größer!



Abbildung 20: Straßenoberfläche F35 südlich Hveravellir

Dann gibt's mal wieder diese Autofahrerstreckenführung: „Warze“ tangieren ohne zu umfahren, also unnütze Höhenmeter.

Die Hütte mit Zeltplatz unten direkt am Hvítárvatn wird wegen notwendigen Furtens (ist nur knietief) nicht angefahren. Neoprenssocken und Teva-Sandalen machen eigentlich das Furten unproblematisch.

Dafür ist die nächste Hütte an der F35 mit Zeltgelegenheit (pauschal 400 ISK/Zelt). Die Hütte ist zwar durch eine, noch nicht eingetroffene, Reitergruppe (Nord-Süd) belegt. Aber es entwickelt sich ein interessantes Gespräch mit deren Köchin.

## 21 20. Tag: Fr. 12.08.2005 Hvítárvatn – Geysir

Strecke: F35 - 35

Das Wetter ist gut, und es gibt wieder Rückenwind. Die Piste erst noch mies, bessert sich aber. Fies ist ein Einschnitt in der Abfahrt vom Bláfell. Der Wind ist in der Serpentine im Anstieg so böig, daß ich zum ersten Mal im Urlaub das Rad auf der Straße schiebe. Aber 20 m hinter der Kurve schiebt der Wind wieder:-) 10 km vor Gullfoss fängt feste Straßenoberfläche mit groben Split an. Das bremst deutlich stärker als die Lehm-piste vorher. Der Unterschied sind sicherlich 3–5 km/h.

Gullfoss wird man nicht direkt sehen, die Wolken verraten ihn vorher. Der Wasserfall ist gewaltig. So richtig mit Regenbogen und Lärm. Es lohnt sich die Tafeln im Infozentrum zu lesen.



Abbildung 21: Obere und untere Fallstufe des Gullfoss

Die Fahrt weiter nach Geysir ist schnell und flach. Allerdings sieht man bei gutem Wetter eher das Kraftwerk bei Laugavellur als Geysir. Kurz vor Geysir sieht man den Strokkur regelmäßig „spucken“.

Eine Weiterfahrt bis zum nächsten Campingplatz wird verworfen, nachdem ein Deutscher meinte, daß es hier OK sei. Duschen und Baden sei gegen Gutscheine (Camping) im Hotel bis 20 Uhr auf der anderen Straßenseite möglich.

Das isländische Softeis ist reichlich und sprengt garantiert die WW-Punkteskala.

Es trudeln noch zwei deutsche Frauen ein. Ungefedert auf der F35 unterwegs: „Man leidet mit dem Rad“. Die kennen auch Sebastian vom Hinflug.

Der Abend wird schön sonnig. Abhängig von der Windrichtung und -stärke regnet es alle 8–15 Minuten.

In der Abenddämmerung ist es auf dem Geysirgelände eher ruhig, und ab acht wird es auch auf der Straße ruhig.

## 22 21. Tag: Sa. 13.08.2005 Geysir – Þingvellir (Vatnskot)

Strecke: 35 - 37 - 365 - 36 - 361

Erst ist es heiter. Der Wind kann sich nicht zwischen Gegen- und Rückenwind entscheiden, und es könnte gerne drei Grad wärmer sein:-)

In Laugarvatn wird für den Abend in Þingvellir eingekauft. Das Brandgebäck schmeckt eindeutig nur frisch. Der flache Kuchen mit Popreis und Schokoladenüberzug ist aber gewohnt gut. Nur die Brotauswahl im Supermarkt (der Tankstelle angeschlossen) läßt mal wieder zu wünschen über.

Die Abkürzung (365) ist nur in den richtig – bis zu 18 % – steilen Bereichen asphaltiert. Der Rest ist Gravelroad. Bei der Trockenheit und Windrichtung und dem Autoverkehr ist das leider eine staubige Angelegenheit. Bei weniger Autoverkehr und besserer Sicht auf dem Abstieg in Richtung Þingvallavatn sicherlich himmlisch.

Die beiden Frauen in Geysir meinten, daß der Campingplatz direkt am See besser sei als direkt am Informationszentrum. Also kurz links und dann wieder rechts. Auf der „Ufer“straße fallen die ersten massiven Grabenbrüche auf der europäischen Seite auf.

Die erste Stichstraße mit Campingsymbol nach einigen Kilometern geht in eine Sackgasse rein, die Hütte nur in Sichtweite. Erst die zweite Abzweigung führt zum Vatnskot. Service: Neu gebaute Hütte mit Klos, Sitzecke (in Richtung Osten offen), direkt am See gelegen und ruhig. Wer duschen will: Auf dem östlichen der großen Plätze direkt am Informationszentrum, ca. 5 km besteht die Möglichkeit. Man kann dann auch gleich bezahlen. Wobei regelmäßig jemand vom Nationalparkteam vorbeikommt und kassieren kann.

Für Þingvellir sollte man einige Stunden einplanen. Das Mediazentrum am südlichen Ende ist informativ (Multimedia auf isländisch, englisch und deutsch). Es ist auch unproblematisch mit dem Rad zugänglich. Erstaunlich klar ist das Wasser in den Klüften.



Abbildung 22: Grabenbruch in Þingvellir

Abends fängt zieht es sich immer weiter zu.

Beim Essen und Kochen einen netten Schwatz mit zwei Thüringer Liegeradlern (Eigenbauten, vollgefedert, Hornet/Streetmaschine-ähnlich) gehalten.

## 23 22. Tag: So. 14.08.2005 Vatnskot – Selfoss

Strecke: 361 - 36 - 35 - 1

Mal wieder seit der Nacht einen Sauwettertag erwischt. Die 361 geht es zurück und mit Gegenwind an der Ostseite des Þingvallatn in Richtung Süden. Die Sicht ist eingeschränkt und die Neoprensocken bald bis Oberkante Bündchen vollgelaufen. Naund? Kälter als in nassen Socken + Goretex-Übersocken wird es auch nicht.

Wer wild campen will: Der verlassene Bootschuppen am südlichen Ende des Sees kurz vor dem Kraftwerk eignet sich zumindest für Isomatte und Schlafsack.

Auf der 35 wird der Kfz-Verkehr echt nervig. Bloß nicht Sonntags auf isländischen Straßen fahrradfahren, zumindest nicht in Richtung Reykjavík!



Abbildung 23: Eines der wenigen Liegeräder in Island (Selfoss)

## 24 23. Tag: Mi. 15.08.2005 Selfoss – Eyrarbakki – Stokkseyri – Selfoss

Strecke: 1 - 34 - 33 - 1

Bei heiterem Wetter geht es durch die Region Árborg in Richtung Südküste. In Eyrarbakki hat das Museum noch nicht auf. So werden die vielen Hinweistafeln (isländisch und englisch) abgegrast, die Brücke über den Ölfusá befahren. Der Ölfusá ist der Zusammenfluß aus u.a. Hvíta und Sog und durchaus beeindruckend.

Den Südpol, laut eine Hinweistafel das nächste Land in Richtung Süden, können wir trotz klarer Sicht, nicht sehen. Scheiß Erdkrümmung:-) Dafür ist nördlich Selfoss alles zugezogen.

Die beiden Museum-Gebäude in Eyrarbakki ([www.husid.com](http://www.husid.com)) lohnen sich und sind sicherlich nicht in einer Stunde abgegrast.

Der Leuchtturm bei Baugsstaðir ist vom gleichen Architekten wie die Hallgrímskirche in Reykjavík. Und die alte Meierei einen Steinwurf weiter ist auch sehenswert.



Abbildung 24: Leuchtturm bei Baugsstadðir

Es ist so klar, daß man von Stokkseyri aus die 60 km weit entfernten Vestmannaeyjar sehen kann.

Abends gibt es Steinbeißer frisch aus der Fischhandlung (kurz vor dem Ortsausgang Sellfoss an der 34).

## 25 24. Tag: Di. 16.08.2005 Selfoss – Reykjavík

Strecke: 1

Das Wetter ist trüb und windig. Aber es gibt Rückenwind. Ab und zu nieselt es. Hveragerði ist noch ausgestorben, also gleich weiter fahren. Die Anzeigen für die beiden Meßstationen (Hellisheiði und Sandkeið) geben 6 und 10 m/s bei 4 und 10 °C an. Zum Glück weiterhin bei Rückenwind, auch den kurvigen Anstieg rauf. Die Temperaturen scheinen zu stimmen. Bei der Windstärke haben wir so unsere Zweifel. Zumindest den zweiten Paß kurz vor der 39 schiebt es uns die 3–4 %-Steigungen rauf und in der Ebene rollt's dann im höchsten Gang dahin. Bei Svínahraun werden in der Tankstelle/Kneipe erstmal mit heißem Tee und Kaffee die Finger gelenkig gemacht. Sonst kann man bei der Kälte nicht mehr sicher bremsen. Brrr. Hinterher ist unter uns auf dem Fußboden eine große Lache Regenwasser.

Schade, daß das Jubilee mal wieder 'n richtig flatterhaften Tag hat. Die Gepäckverteilung und -verteilung hat einen massiven Einfluß auf das Lenkverhalten.<sup>18</sup>

In der Karte ist schon die Abkürzung der Ringstraße im Bereich der Einmündung der 39 enthalten, an der jedoch noch gebaut wird.

Barockkonzert im *Listasafn Sigurjóns Ólafssonar* [www.lso.is](http://www.lso.is) Für 1500 ISK/Nase gibt es ein gut besuchtes Konzert von drei Isländerinnen und einer Deutschen.

---

<sup>18</sup>Unbedingt beide Gepäckträgerabstützungen montieren.

## 26 25. Tag: Mi. 17.08.2005 Reykjavík

Strecke: Innerstädtisch

Im Botanischen Garten ist die Ecke mit den isländischen Pflanzen leider relativ unauffällig und ungepflegt, zumindest wenn man sich den Rest anguckt. Eine sehr gute Sammlung ist im Gemüse/Kräuter-Bereich und auch diverse Bäume sind zu sehen.

Auf dem Weg zum Museum Áerbæjasafn kommt man nahezu zwangsweise am alten Kraftwerk Elliðaárdalur vorbei. Gebaut um 1921 ff., ist es immer noch originalgetreu in Betrieb, wenn auch nur noch im Winter. Lediglich scheinen die Turbosätze nun hellgraugestrichen zu sein. Ein Stück lebendiges Museum.

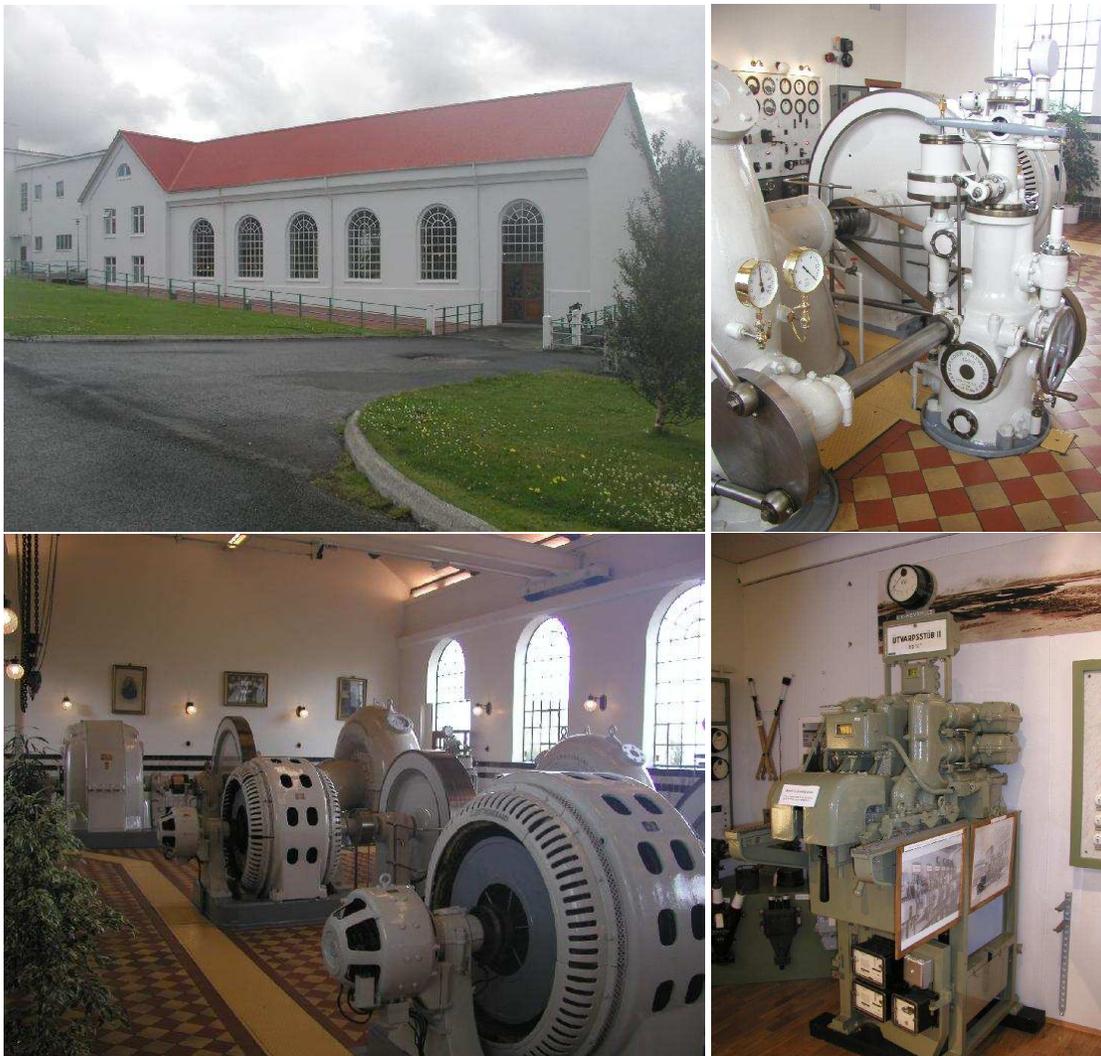


Abbildung 25: Kraftwerk Elliðaárdalur, Drehzahlregler, Turbosätze und 6 kV-Schalter

Gegenüber vom Kraftwerk ist das Elektromuseum

[www.or.is/Forsida/Gestirogangandi/Heitirogkaldirstadir/RafstodinvidEllidaar](http://www.or.is/Forsida/Gestirogangandi/Heitirogkaldirstadir/RafstodinvidEllidaar), das ähnlich wie das Elektrum in Hamburg früher, vom lokalen EVU unterhalten wird. Dort ist auch die Aufnahme vom 6 kV-Schalter (s.o.) entstanden. Im Kraftwerk stehen die restlichen Schalter. Die Konzeption, oben Ausstellung historischer bis aktueller Verbraucher, unten Experimentierräume für Schulklassen ist gut. Und der Film vom Bau des Sog-Kraftwerks 1937 am Auslaß des Þingvallavatn, wenn auch nur auf isländisch verfügbar, ist beeindruckend.

Wir klappern diverse Parks und Gärten in der Innenstadt ab. Auf dem Friedhof wird gegen viele deutsche Friedhofsordnungen verstoßen, nicht nur deshalb ist er so interessant.

Das Wetter hat sich nach einem kräftigen Schauer morgens stark gebessert.

Viele der architektonisch interessanten Kirchen sind leider zu. Aber in der Hallgrimskirche kriegen wir noch die Proben zu einem Konzert mit. Witzig ist, daß man die Rückenlehne der Bänke umdrehen kann und so einen wunderbaren Blick auf die Orgel hat. Das Glasfenster hinter der Orgel entgeht den meisten allerdings.



Abbildung 26: Glasfenster Halgrimskirche

Der obligatorische Wollpullover aus Skandinavienreisen ist diesmal flauschig und in den natürlichen Wollfarben.

Sebastian ist auch wieder eingetroffen. Sein Ventilteil hat er aus Reykjavik bekommen. Er hatte mit dem Wetter nicht ganz so viel Glück.

## 27 26. Tag: Do. 18.08.2005 Reykjavík

Strecke: Innerstädtisch

Morgens wird nach dem Kauf zweier 48-Stunden Touristenkarte auf dem Campingplatz (gibt es entgegen Reiseführern doch nicht überall) das Museum Árbæjasafn ([www.arbaejarsafn.is](http://www.arbaejarsafn.is)) besucht.

Das Naturmuseum in der Innenstadt lohnt sich auch. In zwei Etagen sind Mineralien, Tiere und Pflanzen sind gut zur Schau gestellt und erklärt. Allerdings sollte man nach der Liste der deutschen Übersetzung der Tafeln fragen, so man nicht Biologie auf Englisch kann.

Icelandic Institute of Natural History [www.ni.is/7IPCI/NL.htm](http://www.ni.is/7IPCI/NL.htm)

Im Rathaus ist eine Islandkarte der besonderen Art: Grundlage ist eine topographische Karte 1:xy mit Höhenlinien alle 20 m. Die Höhenlinien wurden auf 2 mm dicke Pappe übertragen und diese dann ausgeschnitten und aufeinandergelegt. Nach 16 Mannjahren war dann ein beeindruckendes Abbild des Landes fertig. Als Beispiel siehe Bild 27 und 7.



Abbildung 27: Islandkarte im Rathaus



Abbildung 28: Der Unterschied zwischen guten Abstellanlagen (links, mehrfach in der Stadt vorhanden) und schlechten (rechts, am Rathaus)

Es reicht auch noch für einen kurzen Abstecher in das Nationalmuseum (der Vorteil von Zeitkarten).  
[www.natmus.is](http://www.natmus.is)

Der erste Platten in Island ereilt Carmen, mal wieder 'ne Glasscherbe. Abgesehen von den Schraubenbrüchen und einem festgegangenen Dämpfer am Black war also bisher alles OK.

Abends besuchen wir noch den Club der isländischen Mountainbiker, die regelmäßig in einer alten Feuerwache am Hafen tagen. Eine aktive Jugendgruppe, die auch international auftritt wie aktive Verkehrspolitik (eine gute Reihe von BAST-Studien sind vorhanden) sind zu bewundern. Allerdings dominieren Autofahrer und deren „Schwellenlandverhalten“ leider den Verkehrsalltag im Ballungsraum. Viele Radfahrer lassen sich auf Fußwege verdrängen, auch wenn es ein noch im Ausbau befindliches Radrouten-Netz ([www.rvk.is/upload/files/stigakort\\_reykjavik.jpg](http://www.rvk.is/upload/files/stigakort_reykjavik.jpg)) gibt. Derzeit wird allgemein z.B. darüber diskutiert wird, nach dem vierspurigen Ausbau der Strecke Reykjavík-Keflavík dort das Radfahren zu verbieten. Derzeit ist es noch nicht. Nur wie sollen die Radtouristen dann vom Flughafen nach Reykjavík und weiter kommen? Die Route an der Südküste ist nicht nur ein Umweg, sondern abgelegen, unbefestigt und mit steilen Passagen versehen. Der Jeep-Track neben der 41 ist teilweise nicht auszumachen oder nur ein Schafstrampelpfad. Hier sind noch viele dicke Bretter vor den Köpfen isländischer Verwaltungsleute und Politiker zu bohren. Fahrradtouristen kosten nicht viel Investition in die Infrastruktur, bringen aber Geld, vor allem in die abgelegene Gebiete.

## 28 27. Tag: Fr. 19.08.2005 Reykjavík

Strecke: Innerstädtisch

Der Tag wird mit dem Nationalmuseum begonnen. Das dauert auch:-)

Es reicht noch für einen kurzen Abstecher in das Rathaus, das am Vortag nur kurz inspeziert werden konnte.

Den Ausklang vom Reykjavík-Aufenthalt gibt es im Schwimmbad Sundlaugavegur Nicht nur die Wasserrutsche zieht mich magisch an, auch die vier Hotpots (37–39 °C, 39–41 °C, 41–43 °C und 43–45 °C) haben so einen gewissen Charme. Schön ist, daß der letzte Pot meist leer ist:-) Wenn man sich erst einmal daran gewöhnt hat, dann ist es dadrin wirklich wunderbar.

## 29 28. Tag: Sa. 20.08.2005 Reykjavík – Keflavík

Strecke: 40 - 41 - 420 - 41

Zuerst nervt der Verkehr nicht so, aber je weiter wir aus Reykjavík rauskommen, desto mehr Leute sind unterwegs. Die Umgehungsstrecke um Hafnafjörður herum lohnt sich nicht, ruhig durch Hafnafjörður fahren.



Abbildung 29: Verkehrserziehung auf Island: „Rasen oder Leben?“

Mit etwas Umweg und rauherem Asphalt behaftet ist die ruhige und landschaftlich schönere 420. Auf ihr kann man für einige Zeit gut von der 41 fliehen.

Bis Hafnafjörður ist das Wetter (Es werden an der Strecke 15 °C angezeigt) gemischt mit teilweise ergiebigen Schauern, danach wird's zunehmend besser. Nur der relativ starke Wind kann sich nicht entscheiden, ob er vierkant von vorne oder von der Seite kommen will.

Der Campingplatz ist nicht mehr mitten in Keflavík, sondern beim Motel oben, kurz vor dem Flughafen. Hier kann man auch, wenn man die letzte Nacht im Voraus bezahlt, sein Verpackungsmaterial vom Hinflug für den Rückflug aufbewahren lassen!

Am Ende, beim Raddurchchecken, fällt mir auf, daß die MAVIC F517 am Hinterrad bei nahezu jedem zahnkranzseitigem Speichenloch Risse aufweist. Gut, daß das jetzt erst auffällt:-) Sebastian berichtete schon in Borgarnes davon, daß er mit der MAVIC am DELite grey sehr früh die gleichen Probleme gehabt hätte. Dafür, daß die Felge vielleicht 3 Mm bisher runter hat, davon gerade mal 2 Mm mit Reisegepäck, ist es eindeutig zu früh. Dann lieber doch etwas schwerere, aber dauerhaftere Felgen. MAVIC scheint die letzten Jahre zu sehr auf Leichtgewicht optimiert zu haben.

Boeing versucht mit diversen Starts, Landungen und Überflügen einer 777 in Boeingfarben Icelandair zu überzeugen, mehr Boings zu kaufen.

Auf dem Campingplatz trifft noch ein Deutscher ein, der an dem Tag, als wir uns nach Reykjavík haben blasen lassen zu den Vestmannaeyjar unterwegs war. Anstatt 120 hat die Färe 180 Minuten gebraucht, der Campingplatz war wegen weggeflogener Zelte gesperrt. Er bekam das Angebot in einer Hütte Isomatte und Schlafsack auszubreiten. Sebastian hatte auch ein paar Mal Angst um sein Tunnelzelt. Da waren wir mit dem geliehenen Geodäten, wenn auch schwerer als mein Vaude Gobi (Iglu mit Firststange) besser dran.

## 30 29. Tag: So. 21.08.2005 Keflavík (BIKF) – Schönefeld (SFX) – HH/DD

Strecke: 41 - Flugzeug - DB -

Die Nacht über hat's geregnet und gestürmt. Beim Aufstehen und Zeltabbauen ist es aber trocken. Gen Flughafen, am Müllcontainer vorbeigucken und ein bißchen Pappe besorgen. Pedale abschrauben und mit dem Bügelschloß auf den Gepäckträger kleben, Lenker querstellen und mit Pappstücken Träger, Rahmenrohre sowie Lenkerendschalter schützen. Fahrräder vor der Sperrgutannahme abstellen und beim Checkin Sitze 4A und 4B ergattert. Noch in aller Ruhe die Touristenumfrage mitmachen und die Fahrradfahrerquote erhöhen.

Im Abflug ist Reykjavík zu sehen, dann wieder die Flußdeltas und einige Gletscher. Die nächsten erkennbaren Details auf dem Erdboden sind dann Kiel, Plön und Lübeck. Erst kurz vor Berlin verziehen sich die Wolken und die Landung entläßt uns in schwüle 25 °C.

Kuchen gibt an der Tankstelle, wir hatten ja wochenlang diese Verpflegungsweise geübt. Und Mückenstiche gibt es auch, anders als auf Island.

Die Züge nach DD und HH haben 30 bzw. 20 min Verspätung. Zumindest in Richtung HH platzt das Fahrrad-  
abteil ab Wittenberge aus den Nähten.

Ich liebe Rolltreppen, die erneuert werden, habe aber dafür kein Verständnis<sup>19</sup>. Danke HVV.

---

<sup>19</sup>Der Genitiv ist dem Dativ sein Tod:-)

## Zusammenfassung

Tabelle 3: Etappen

Tag	km	km	Zielort	Camping	BP/FH/
24.7.	54,0		Hafnafjörður	2x750	
25.7.	75,0		Hvamvík	2x400	
26.7.	73,5		Borgarnes	2x600	
27.7.	41,2		Eldborg	2x500	
28.7.	70,6		Briánlækur	600	
29.7.	80,4		Breiðavík	2x800	
30.7.	19,3		Patreksfjörður		2x1500
31.7.	50,9		Reykjafjörður	-	
01.8.	83,7		Pingery	?	
02.8.	55,0		Isafjörður	600+350	
03.8.	8,0		Isafjörður	600+350	
04.8.	7,0		Isafjörður	600+350	
05.8.	97,4		Hólmavík	2x500	
06.8.	66,7		Snartatunga		2x2000
07.8.	100,3		Hvammstangi	2x700	
08.8.	71,5		Borgavirki	wild	
09.8.	59,6		Blönduós	2x500	
10.8.	28,6	+86	Hveravellir		
11.8.	51,0		Hvítárvatn	1x400	
12.8.	56,1		Geysir	2x700	
13.8.	65,8		Pingvellir	2x500	
14.8.	54,2		Selfoss		2x4000
15.8.	60,2		Selfoss Rund		2x4000
16.8.	61,0	+18	Reykjavík	2x800	
17.8.	25,5		Reykjavík	2x800	
18.8.	35,0		Reykjavík	2x800	
19.8.	15,0		Reykjavík	2x800	
20.8.	71,0	-12	Kevlavík	2x750	
21.8.	8,0		HH	-	
Summe	1637			-	

Die Preise für die Campingplätze sind mit Zelt zu veranschlagen. Ich weiß nicht, wie stark die Preise saisonabhängig sind.

Tabelle 4: Kleine Radfahrerstatistik

	Single	YAK	Paar	YAK	Tandem	YAK	Drei	YAK
Deutschland	3		6	1	1			
Frankreich			1					
Schweiz			1	1				
Schweden			2					
England								
Island	1							
?/	3		5			1	1	

In der obigen Tabelle sind drei vollgefederte (alles Delites), vier ungefederte, ein ungefedertes Tandem (Cannondale MT2000), zwei vollgefederte Kurzlieger (Eigenbauten) enthalten. Der Rest sind Hardtails. Dabei waren auch ungefederte auf der Kjölurroute: Alle Achtung und Respekt!

## 31 Fazit

Vier Wochen sind für die Island eigentlich zu wenig. Zumindest wenn man außer Fahrradfahren noch etwas anderes unternehmen will.

Als Bereifung waren Conti Traffic 50x559 aufgezogen. Zweitausend Kilometer,<sup>20</sup> vorwiegend mit Gepäck, gehen den Reifen ganz gut an die Substanz. Der Vorderradreifen hatte hinterher noch den Gußgrat auf Lauffläche, der Hinterradreifen hatte gegenüber dem Vorderradreifen 0,5 mm Profiltiefe in der Mitte der Lauffläche verloren.

Als Reifenempfehlung sobald man die Ringstraße verläßt: Robuste und breite (über 45 mm) Reifen. In den Städten liegt teilweise viel Glas am Straßenrand.

Wenn man viel Gravelroads fahren will, so sollte das Rad mit einer leichtgängigen und gut angepaßten Vollfederung versehen sein, die waschbrettartigen Auswaschungen, besonders in den Kurven, „zerreißen“ einem sonst das Fahrrad bei mehr als 15 km/h.

Olaf Schultz

---

<sup>20</sup>Fünfhundert davon vorher in Deutschland

## A Benzin

Benzin zum Kocherbetanken gibt's an allen (offenen) Tankstellen. Die Preise lagen bei ca. 113 ISK/ltr. Ab und zu gibt es Tankstellen, die nur gegen Kreditkarte am Automat tanken, aber dann gibt es meist im Ort auch eine andere Tankstelle mit Bargeldzahlung. An den Säulen ist ab und zu ein Knopf für Bargeldzahlen innen, Voreinstellung ist häufig Kreditkarte.

Wenn die Spritflasche außen angebracht ist: Unbedingt darauf achten, daß kein Wasser in das Pumpensystem läuft. Sonst hat man das bei den ersten Pumpenhüben in der Flasche und spuckende Brenner. Gut, mit leeren Milchkartons kann man das Wasser vom Sprit hinreichend gut trennen. Am besten vorbeugen und eine Tüte über der Spritflasche stecken.

Vor Flugreisen die Flasche restlos entleeren und ausblasen. Am besten mit einem Fön restrocknen. Ansonsten kann es massiven Ärger am Flughafen geben.

(Gas-)Kocher erst auf Island erst zu kaufen kann laut Hörensagen eine urlaubskassenvernichtende Aktion sein. Gasflaschen gibt es in angeblich Outdoorläden (66North) in größeren Orten. Gasflaschen nicht mit im Flieger mitnehmen.

Restedepots und Startverpflegung gibt es in entsprechenden Ecken in den „letzten“ bzw. „ersten“ Campingplätzen vor den Flughäfen. So haben der in Reykjavík und das Motel in Keflavík entsprechende Ecken. Der Supermarkt in Keflavik (Abfahrt zum Motel, erste Möglichkeit links hinter dem Kreisverkehr ca. 1 km hinter dem Flughafen) hat i.A. bis 20 Uhr auf.

## B Kostenaufteilung

Kosten sind pro Nase gerechnet zu verstehen.

Was	Euro
Flug	443
Fahrrad im Flieger	25
In Island	1140

Zu dem Posten „in Island“ ist anzumerken, daß (fast) immer mit frischem Gemüse gekocht wurde, einige Male nicht nur gezeltet wurde, ein Pullover, diverse Museumsbesuche, Bustransporte etc. zu Buche schlagen. Das geht sicherlich auch billiger:-)

## C Nützliche Links

- Informationen
  - Kartenverlag: [www.lmi.is/landmaelingar.nsf/pages](http://www.lmi.is/landmaelingar.nsf/pages)
  - Allgemeine Touristeninformation: [www.icetourist.is](http://www.icetourist.is)
  - Süden: [www.south.is](http://www.south.is)
  - Nordwesten: [www.northwest.is](http://www.northwest.is)
  - Die vier Infoblätter von der Westküste sollten unter [www.vestfiridir.is](http://www.vestfiridir.is) anforderbar sein.
  - Diverse: [www.dice.is](http://www.dice.is)
  - Reykjavík:
    - \* [www.rvk.is](http://www.rvk.is)
    - \* [www.visitreykjavik.is](http://www.visitreykjavik.is)
    - \* Stadtplan Reykjavík [www.backman.is/mapofrvk](http://www.backman.is/mapofrvk)
    - \* Radverkehrskarte Reykjavík: [www.rvk.is/upload/files/stigakort\\_reykjavik.jpg](http://www.rvk.is/upload/files/stigakort_reykjavik.jpg)
- Wetter und Verkehr
  - Wetter [www.vedur.is/english](http://www.vedur.is/english)
  - Verkehrszählung und Staßezustand [www.vegag.is/vefur2.nsf/pages/fu\\_fv\\_faerdogvedur.html](http://www.vegag.is/vefur2.nsf/pages/fu_fv_faerdogvedur.html)
- Unterkünfte:
  - Youth Hostels: [www.hihostels.com](http://www.hihostels.com)
  - Edda Hotel: [www.hoteledda.is](http://www.hoteledda.is)
  - Unterkünfte: [www.heimur.is/world](http://www.heimur.is/world) > Áning
- Verkehr (Bus, Schiff, Flugzeug)
  - [www.nat.is/travelguideeng/transportation1.htm](http://www.nat.is/travelguideeng/transportation1.htm)
  - Busunternehmen
    - \* [www.bsi.is](http://www.bsi.is)
    - \* <http://www.saemundur.is>
    - \* Busverkehr in und um Reykjavík: <http://www.bus.is/english>
    - \* [www.sba.is](http://www.sba.is)
  - Fährunternehmen: [www.nat.is/travelguideeng/ferjur\\_a\\_islandi.htm](http://www.nat.is/travelguideeng/ferjur_a_islandi.htm)
    - \* Stykkis.-Briánsl.: <http://www.saeferdir.is/deutsch/baldur>
    - \* Þorlákshöfn–Vestmannæjar: <https://midi.eimskip.is/bookings/search/>
- Anreise
  - Flugzeug: [www.icelandair.is](http://www.icelandair.is)
  - Flugzeug: [www.icelandexpress.com](http://www.icelandexpress.com)

- Fähre [www.smyril-line.fo](http://www.smyril-line.fo)
- Fähre [www.eimskip.com](http://www.eimskip.com)
- Weitere Reiseberichte
  - [www.isafold.de/diverses/islinks.htm#bike](http://www.isafold.de/diverses/islinks.htm#bike)
  - [www.eldey.de/Reise/Unterwegs/unterwegs.html](http://www.eldey.de/Reise/Unterwegs/unterwegs.html)
  - [www.island-olaf.de/island/index-de.html](http://www.island-olaf.de/island/index-de.html)
  - [www.iceland.de](http://www.iceland.de)
  - [www.fahrradtest.de](http://www.fahrradtest.de)

## Index

Abflug .....	53	Platten .....	45
Akku .....	2	Polsterung .....	49
Ankunft .....	53	Pommes .....	15
Autofahrer .....	25	Pot .....	15, 23
		Puffin .....	10
Backpacker .....	14		
Baden .....	11	Reifen .....	4, 52
Beleuchtung .....	18	Reiten .....	32
Benzin .....	53	Reste .....	53
Bibliothek .....	21	Rolltreppe .....	49
Bus .....	13		
		Scheinangriff .....	15
DCF .....	22	Schloß .....	2
DGzRS .....	12	Schwefelwasserstoff .....	15
DOC .....	17	Schwellenland .....	25
		Sebastian .....	8, 33, 43
Edda-Hotel .....	19	Seehunde .....	26
		SON .....	2
Federung .....	52	Spritflasche .....	7
		Ständer .....	18
Gas .....	53	Südpol .....	37
Geodät .....	48	Surfen .....	11
H <sub>2</sub> S .....	15	Tankstelle .....	49
Hotpot .....	7	Transport .....	49
Hund .....	24	Trockenmilch .....	19
		Tunnelzelt .....	48
Iglu .....	48		
		Überholen .....	25
Kakao .....	19	Verpackung .....	47
Karten .....	3	Vestmannaeyjar .....	48
Kiel .....	49		
Kocher .....	2	Wasserkraftwerk .....	40
Kuchen .....	49	Wetter .....	25
		wild campen .....	36
Leuchtturm .....	37		
Liegerad .....	36	Zelt .....	2, 48
Luft .....	4		
Lundi .....	10		
Milch .....	9		
Mücken .....	49		
Murphy .....	8		
Museum .....	12, 41, 44		
Pappe .....	49		